

# Gegen neue Versiegelungen

LZ 19.08.2022

Bund Naturschutz-Ortsgruppe fordert „Ökologie-Sprung“ für die Stadt

(red) Die neue Landshuter Ortsgruppe des Bundes Naturschutz spazierte kürzlich durch das Naturschutzgebiet und zog ein kritisches Fazit: Die Stadt verzeichne im urbanen Bereich eine negative Baumbilanz. Der Naturschutz müsse Vorrang haben vor der Versiegelung der Flächen in und rund um Landshut.

Die Ortsgruppe ist noch ganz frisch, deshalb hatte die Organisation ihre Mitglieder zum besseren Kennenlernen zu einem Spaziergang im Naturschutzgebiet „Ehemaliger Standortübungsplatz“ eingeladen. Das Ziel empfahl sich auch deshalb, da es insbesondere dem Bund Naturschutz zu verdanken ist, dass das frühere Militärgelände heute ein artenreiches Naturschutz- und geschätztes Naturerlebnisgebiet für die Bevölkerung ist.

„In der Stadt Landshut leben viele BN-Mitglieder“, so der erste Vorsitzende Christian Schiener. „Wir wollen möglichst viele Leute ansprechen und dazu bewegen, bei un-



seren vielfältigen und spannenden Aktionen mitzumachen. Schließlich lautet das BN-Motto: Gemeinsam sind wir stark.“ Zahlreiche BN-Treue machten sich gemeinsam auf den Weg. Auch Experten unterstützen die Ortsgruppe, wie Dieter Nuhn vom Naturwissenschaftlichen Verein, der von der erstaunlichen Pflanzenwelt des Naturschutzgebiets berichtete.

Bei dem Rundgang entspannen sich immer wieder kritische Diskussionen unter den Naturschützern zu unterschiedlichsten Themen: „Hinter unserem Haus hat die Stadt Ausgleichsflächen angelegt“, berichtete eine Teilnehmerin. „Doch was bringt es, wenn die Flächen zwar bepflanzt werden, aber voller Bau-

schutt sind?“ Man war sich auch einig, dass es in Anbetracht der hohen Flächenversiegelung kaum mehr neue Versiegelungen in der Stadt und ihrem Umland geben dürfe.

„Jede neue Versiegelung erzeugt aufs Neue Bodenzerstörung, Aufheizung im Sommer und im ungünstigen Fall sogar Artenverluste“, betonte der zweite Vorsitzende Christoph Stein. „Eine zukunftsfähige Stadt muss sehr viel mehr auf ihren Grünflächen- und Baumbestand achten. Gerade Landshut hat in seinem urbanen Bereich nach einer aktuellen BN-Umfrage eine deutlich negative Baumbilanz“.

## Besorgnis über weiteren Weg in der Flutmulde

Derzeit erfasst die Ortsgruppe die vielfältige Vegetation in der Flutmulde und ist besorgt über den möglichen Bau eines Gehweges neben dem bereits bestehenden Geh- und Radweg (unsere Redaktion berichtete). Dieser Sorge für weitere unnötige Bodenversiegelung und betreffe auch arten- und blütenreiche Wiesenvegetation, die teilweise sogar unter das Naturschutzgesetz falle, so die Ortsgruppe.

Ein Fazit zogen die Naturschützer einstimmig: Die Stadt Landshut braucht einen deutlichen Ökologie-Sprung nach vorne, um in Zukunft attraktiv und lebenswert zu bleiben.

Wer aus Landshut und Umgebung Interesse hat, an ökologischen Themen zu arbeiten und zu diskutieren sowie Ideen und Aktionen einzubringen, ist eingeladen, zum monatlichen „Ortsgruppen-Stammtisch“ jeden dritten Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr im „Rieblwirt“ vorbeizuschauen.



Aktive der Landshuter Ortsgruppe des Bundes Naturschutz im Naturschutzgebiet „Ehemaliger Standortübungsplatz“

Foto: Christoph Stein